

Das Bankensystem im Umbruch

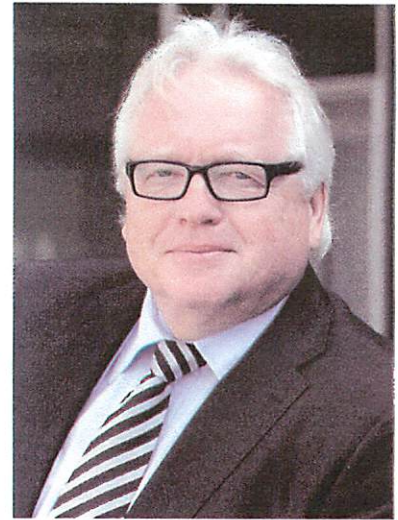
MEHR UNABHÄNGIGKEIT VOM ZINSGESCHÄFT

Das Banken- und Kreditssystem ist ins Wanken geraten. Jahrzehntlang profitierten Banken und Unternehmen voneinander. Unternehmen finanzierten sich durch Kredite oder stärkten ihre Liquidität mit entsprechenden Darlehen. Die Banken wiederum haben in den letzten Jahrzehnten nicht schlecht an der Kreditvergabe verdient. Dieses Wechselspiel funktioniert jetzt aber nicht mehr einwandfrei. Sowohl Unternehmen als auch die Banken befinden sich nun quasi in einer Selbstfindungsphase. Prioritäten haben sich verschoben. Viele deutsche Unternehmen zeigen den hiesigen Banken nämlich inzwischen die kalte Schulter. Sie wollen keine neuen Kredite mehr aufnehmen, eher werden Investitionsprojekte aufgeschoben oder als Unternehmenskoalition realisiert. Sehr zum Leidwesen der Banken: Um 2,9 Prozent ist das Kreditgeschäft alleine im dritten Quartal 2015 eingebrochen. Für deutsche Finanzinstitute ist dies nicht nur ein absolutes Novum, sondern schlichtweg auch nahezu unverständlich. Schließlich rufen die Banken lediglich rekordniedrige Zinsen von im Mittelwert unter zwei Prozent auf. Bei den solide aufgestellten Unternehmen als Zielgruppe verhalten

die Kreditangebote trotz der Attraktivität aber nahezu ungehört. Kein Wunder, denn deutsche Unternehmen haben mittlerweile ein Vermögen von insgesamt 1,2 Billionen Euro bei den Geldinstituten geparkt. Wird also Geld benötigt, reicht oftmals der Griff in die eigene Geldschatulle. Eigentlich doch ein Grund, um die deutschen Wirtschaftsunternehmen zu loben. So einfach stellt sich die Sachlage aber nicht da. Da die Banken zeitgleich unter einer massiven regulatorischen Belastung stehen, werden die niedrigen Zinsen nicht mehr lange realisierbar bleiben. Höhere Zinsen bedeuten aber einen weiteren Verlust an Attraktivität im Hinblick auf die Kreditaufnahme. Banken müssen sich also umorientieren, internationalisieren, und sich vor allem unabhängiger vom Zinsgeschäft aufstellen. Gefragt sind jetzt kluge und weitsichtige Entscheidungen. Bei aller Neuorientierung und allen Umstrukturierungen dürfen die Banken das in der Vergangenheit erfolgreiche Kreditssystem keinesfalls komplett vernachlässigen. Sollten nämlich wieder verstärkt Kredite nachgefragt werden, liegen dann Leistungspotenziale brach, und Wachstumschancen werden verhindert.

▶ www.mueller-beratung.de

Johannes Müller
Wirtschaftsprüfung
Finanzkommunikation und
Unternehmenssteuerung



JOHANNES MÜLLER,
WIRTSCHAFTSBERATUNG (BDU),
FINANZKOMMUNIKATION UND
UNTERNEHMENSSTEUERUNG
(FOTO: JOHANNES MÜLLER
WIRTSCHAFTSBERATUNG)



Geschäftsführer:

Prof. Dr. Fritz-Ulrich Diers
Dr. Philipp Diers
Dr. Marie-Theres Stolze
Heinz Stolze
Wilfried Beermann
Johannes Fink

Stolze – Dr. Diers – Beermann GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Unser Angebot umfasst eine breite Spanne von Dienstleistungen insbesondere für mittelständische Unternehmen und deren Gesellschafter von der Einkommensteuererklärung über die Abschlusserstellung bis zur Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung. Weiterhin beraten wir in Fragen des Steuerrechts - insbesondere im Bereich des Umwandlungssteuerrechts, des internationalen Steuerrechts und der Unternehmensnachfolge. Zu unserem Dienstleistungsspektrum zählt

auch die betriebswirtschaftliche Beratung. Jeder Mandant hat bei uns einen persönlichen Ansprechpartner, der das Unternehmen langfristig betreut. Über unsere örtlichen Niederlassungen in Emsdetten und Rheine hinaus kooperieren wir im Rahmen der CW & S mit anderen Praxen und sind Mitglied des internationalen Netzwerks von Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern „AGN“, um auch überregional und grenzüberschreitend unsere Mandanten betreuen zu können.



Cooperation von
Wirtschaftsprüfern & Steuerberatern
www.cw-s.de

Neubrückenstraße 4
48282 Emsdetten
Tel. (02572) 4085
Fax (02572) 85647
Stolze-Diers@stodibe.de

Timmermanufer 142
48429 Rheine
Tel. (05971) 8 0822-6
Fax (05971) 80822-75
info@stodibe.de